



Mitgliederrundbrief - 20. August 2011

Liebe Freundinnen und Freunde,
der Rundbrief heute hat einen traurigen Anlass.

Vor wenigen Tagen hat uns die Mitteilung erreicht, dass der Präsident unserer Dachorganisation in San Francisco, Douglas Mattern, im Juli verstorben ist.

Mit Douglas haben wir nicht nur den Menschen verloren, der seit der Gründung der Association of World Citizens, d.h. seit 1975, dieser internationalen NGO als Präsident gedient hat, sondern auch einen äußerst integren, aufrechten Mann, der durch seine Standhaftigkeit und seinen Weitblick weit über AWC hinaus Beachtung gefunden hat und Vorbild war.

Mein Mann Klaus und ich durften Douglas Mattern im Jahre 2005 anlässlich der Global Peace Conference unseres Dachverbandes in San Francisco kennenlernen.

Doug, wie er von seinen Freunden genannt wurde, und seine Mitstreiterinnen und Mitstreiter vermittelten uns in SF eine Vorstellung von einem „anderen“ Amerika, das wir hier in Deutschland kaum kennen. Systemkritisches Denken geschieht dort nahezu ohne öffentliche Begleitung, da die Medien z.B. auch die Friedensbewegung, zu der sich AWC zählt, schlicht ignorieren oder ignorieren müssen. So führt die reiche Kultur an pazifistischen, bürgerrechtlichen, umweltpolitischen, zivilgesellschaftlichen Ideen in den USA weitgehend ein Schattendasein.

In den Vereinigten Staaten als Pazifist und Weltbürger ein Leben lang sich selber und seiner Überzeugung treu zu bleiben und „durchzuhalten“, ist eine unschätzbare große menschliche Leistung. Für diese Leistung habe ich Douglas Mattern bewundert und bewundere ihn noch. Bescheiden, doch nicht weniger deutlich, gab Doug in einem Redebeitrag bei der Global Peace Conference im Jahre 2005 zu erkennen, was diese Treue zu sich u.a. bedeutete. Doug war in der Industrie der „Bay“, also des Großraums von San Francisco, als leitender Ingenieur und Manager tätig, lange Zeit auch bei Apple. Er hat sich dabei nie an Rüstungsprojekten beteiligt und deswegen klaglos erhebliche Karriereeinbußen hingenommen. Menschlich besonders berührend war die Stelle in seiner Rede, wo er schilderte, dass seine beste Mitarbeiterin, die bei ihm gelernt hatte, den Verlockungen der Rüstungsindustrie erlag und dort eine Führungsposition annahm.

In seinem Buch „Looking For Square Two : Moving from War and Violence to Global Community.“, das im Jahre 2006 erschien, finden sich weitere Zeugnisse seines Mutes, aber auch seiner Einsichten und Visionen.

Douglas Mattern war davon überzeugt, dass sich die Menschen über die territorialen und ideologischen Grenzen hinweg selber begegnen und verständigen können und müssen. Ihm schwebte die Idee des „Citizen Diplomat“ vor (etwa: der Bürger als sein eigener Diplomat). Er verwirklichte diesen Gedanken schon 1983 - also mitten im Kalten Krieg - zusammen mit Freunden in dem Projekt: „Citizen Diplomacy Volga Peace Cruise“. Auf einer

1.800 km langen Schiffsreise auf der Wolga wurden in größeren Städten Workshops veranstaltet, Ideen und Visionen für eine andere, friedliche Welt ausgetauscht. Und im Jahre 1986 folgte eine entsprechende Schiffsreise den Mississippi entlang, wo Tausende Amerikanerinnen und Amerikaner die russischen Freunde willkommen hießen und mit ihnen Gedanken austauschten.

Douglas Mattern sah deutlich die Chancen, die sich für diese Citizen Diplomacy in unserer Zeit aufgetan haben: "Citizen diplomacy is an idea whose time has come. With modern technology, individuals and organizations from diverse parts of the globe can have instant communication through the Internet, telephones, and fax machines. The marvel of telecommunications, along with the relative ease and speed of travel, provide the capability for joint activity among people that was not previously possible." (Zusammenfassend wiedergegeben: Douglas Mattern sieht in der modernen Kommunikationstechnologie wie auch in den heutigen Reisemöglichkeiten die nie da gewesene Chance dafür, dass Menschen weltweit gemeinsam handeln können).

Dass die Menschen sich selber verständigen, ihr Schicksal in die Hand nehmen und den Politikerinnen und Politikern eines Tages nicht mehr auf dem Weg von Macht, Hass und Gewalt folgen, war eines seiner wichtigsten Anliegen.

Zusammen mit seinem Eintreten für die Abrüstung, besonders für die nukleare Abrüstung, warb er unablässig theoretisch und praktisch für sein großes Ziel:

"Our unyielding task is to build a world community that respects law and justice, the sharing of resources, and the creation of a new civilization based on respect for life, respect for the environment, and respect for each other."

(Die Aufgabe, der wir unermüdlich nachkommen müssen, ist der Aufbau einer Weltgemeinschaft, in der Recht und Gerechtigkeit geachtet werden, die gemeinsame Nutzung der Ressourcen der Erde und die Entwicklung einer neuen zwischenmenschlichen Kultur, die sich auf die Achtung vor dem Leben, auf die Achtung vor der Umwelt und auf die gegenseitige Achtung der Menschen gründet.)

Dieses visionäre Ziel ist Douglas Matterns Vermächtnis an die Zivilgesellschaften der Welt. Wir werden seiner dadurch gedenken, dass wir dieses Vermächtnis weitertragen und uns für die Ideen einsetzen, die wir mit ihm teilen.

Ingrid Schittich
1. Vorsitzende

Link zum Nachruf im San Francisco Chronicle:

<http://www.legacy.com/obituaries/sfgate/obituary.aspx?n=douglas-mattern&pid=152874548>